

Fachtagung in Marburg

Know-how für Entwässerung

Am 31. März und am 1. April trafen sich 70 Teilnehmer zur fünften gemeinsamen Tagung von ZVSHK und ATV-DVWK in Marburg. Zahlreiche Referate in Sachen Sanierungstechnik, Versicherung, Entwässerungstechnik, Recht, und Dienstleistung wurden geboten.

Noch besteht in unseren Breitengraden kein Mangel an Trinkwasser, doch der möglichst sorgsame Umgang mit dem Lebensmittel Nummer 1 wurde auf diesem Expertentreff einmal mehr betont. Wassersparende Vakuum-/Trenntoiletten sowie die Unterdruck-Entwässerung für Gebäude waren deshalb ebenso Thema wie die Regenwassernutzung nach neuestem techni-

schen Stand und auch bewährte Möglichkeiten des Grauwasser-Recyclings wurden vorgestellt. Wie etabliert solche Lösungen letztlich beim Endverwender sind? Man kann es zweideutig beantworten: Die Bevölkerung im Durchschnittshaushalt ist zwar sensibilisiert aufgrund der sich mehrenden Naturkatastrophen, Extrem-Regenspenden und Überflutungen, dennoch hat man „viel übrig“ für die bestehenden Abwassersysteme, die hochwertigen Trink- und Regenwasser dafür nutzen, um die Funktion der ortsüblichen Schwemmkanalisation aufrecht zu erhalten. Ein Trend zum Besseren ist allerdings zu erkennen: Gerhard Deltau (Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung) gab an, dass jährlich 50 000 professionell erstellte Regenwasseranlagen in Deutschland eingerichtet würden. Was den Zustand der Entwässerungsleitungen angeht, zeichnet sich ab, dass die Kommunen mit Sanierungskonzepten Ernst machen.

Abwasserbehörden fordern Nachweis

Mittlerweile dürfte bekannt sein, dass Abwasserbehörden in Hamburg oder Braunschweig aus Schaden klug geworden sind und von den Betreibern auf privaten und gewerblichen Grundstücken Nachweise über

ren. Ergänzend zu diesem Thema führten Klaus-Dieter Sondergeld (Hamburger Umweltbehörde) und Karsten Selleng (Stadtentwässerung Braunschweig) aus, welche Inspektions- und Wartungsarbeiten notwendig sind bzw. welche Rechte und Pflichten aufgrund einer entsprechenden Abwas-



Zahlreiche Referate in Sachen Sanierungstechnik, Versicherung, Entwässerungstechnik, Recht, und Dienstleistung wurden geboten

den einwandfreien Zustand der Abwasseranlagen verlangen. Auf lange Sicht (spätestens bis 2015) soll Ähnliches in ganz NRW eingeführt werden, so schreibt es bereits jetzt die dortige Landesbauordnung vor, wie Otto Schaaf (Stadtentwässerung Köln) detailliert ausführte. Im Fall einer Reparatur oder Neu-Errichtung dürften zudem nur noch die Unternehmen für eine fachgerechte Installation von Entwässerungsleitungen zum Zuge kommen, die sich durch Weiterbildung entsprechend qualifiziert haben. In zahlreichen Städten und Kommunen wird man verstärkt darauf achten, dass weder bei Planung noch durch die Ausführung etwas daneben geht. Das wird zur Folge haben, dass oftmals nur noch qualifizierte Fachbetriebe beauftragt werden, um Entwässerungsanlagen nach den Vorgaben von Städten und Gemeinden zu realisie-

rensatzung an den Betreiber herangezogen werden können. Die SHK-Fachbetriebe können sich auf die gehobenen Anforderungen einstellen, indem sie Fortbildungsmaßnahmen wahrnehmen. Franz-Josef Heinrichs (ZVSHK) machte deutlich, dass die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke (ÜWG-SHK) entsprechende Schulungen und wiederkehrende Prüfungen anbietet. Passend dazu auch der neu entwickelte Entwässerungs-Check, den die Mitgliedsbetriebe der SHK-Verbandsorganisation den Hausbesitzern anbieten können. Wer als Handwerksmeister dazu mehr als eine Marketinghilfe in Anspruch nehmen möchte, wird bald ein weiterführendes Schulungsangebot nutzen können: Der ZVSHK arbeitet derzeit an einem Rahmenkonzept, das dann von den Landesverbänden übernommen werden kann. *



Es referierten (v.l.): Annette Hellriegel, Otto Schaaf, Arno Keller, Klaus-Dieter Sondergeld, Erwin Nolde, Karsten Selleng und Franz-Josef Heinrichs